

Grenz Zeichen

11. September
bis 3. Oktober

2010

Bahnhof Büchen

Lauenburger Straße | 21514 Büchen | Bahnhofsgebäude

Eröffnung **Samstag, 11. September 14 Uhr**

Begrüßung **Annette Grass M.A.**

Ministerium für Bildung und Kultur

Einführung **Dr. William Boehart**



Finissage **Sonntag, 3. Oktober 15 Uhr**

Sylvia Stuhr, B.A. Kulturwissenschaftlerin

Eva **Ammermann**
Christian **Egelhaaf**
Sabine **Egelhaaf**
Heidemarie **Ehlke**
Manfred **Eichhorn**
Thomas **Graff**
Ralf **Jurszo**
Astrid **Kruse**
Ulrich **Mattes**
Mirko **Schwartz**

Eine Veranstaltung
im Rahmen von
„Grenzen in der Linse“

Forum
**Kultur
& Umwelt**
im Kreis
Herzogtum Lauenburg



Foto: Eva Ammermann - Grafik: Ulrich Mattes, hyperzine verlag

Eva Ammermann

Reisende, die sich auf die Bank im Bahnhofsgebäude setzen, werden ein letztes Mal fürsorglich von den Helfern der Bahnhofsmission auf den Schoß genommen. Spätaussiedler oder Rentner auf Verwandtenbesuch, die zur Zeit der innerdeutschen Grenze diesen Bahnhof Richtung Westen passierten, wurden von den Missionsschwestern herzlich mit Kaffee, Süßdrücker und Schokolade begrüßt. Weniger willkommen waren 331 Roma, die vom 17. - 21. November 1959 hier in abgehängten Eisenbahnwagons zurückblieben und lebten.

Liebe Schwestern, ...

Christian Egelhaaf

Fünfzehn unterschiedlich große Räder werden vom Wind angetrieben. Wechsellnde Überschneidungen ergeben sich beim Gegeneinanderlaufen der Räder in unterschiedlichen Geschwindigkeiten.. Der Eindruck eines funktionierenden Systems entsteht - wie bei einem Uhrwerk mit ineinander greifenden Zahnrädern oder auch wie bei einer alten Lokomotive mit vielen Rädern.

RäderWerk

Sabine Egelhaaf

Ein mit Gewebe bespannter Quader wird von vielen Stangen gehalten. Die Form erinnert an einen Prellbock. Chaos und Ordnung, Bewegung und Stillstand finden in der Anordnung des Gestänges mit dem geometrischen Körper ihren Ausdruck. Der überdimensionierte, aus weißen Bambusstangen gebaute Prellbock erscheint im Dickicht der Grünfläche zwischen den Gleisen vergessen, funktionslos, sinnlos ...

Prellbock

Heidemarie Ehke

Alles strebt zur Einheit: der Einzelne mit sich, die Liebenden zum Paar, die Völker zur weltweiten Menschengemeinschaft. Und zugleich strebt alles zur Grenze. Denn Einheit bilden heißt Grenze ziehen. Also ziehen wir Schleifen, lemniskatisch, immer wieder neu, Einheit lösend, Grenze schaffend. Ich bin die Einheit, die sich jenseits der Grenze sucht ...

[Rüdiger Lunkeit]

Einheitslösung

Manfred Eichhorn

Verschiedenfarbige Knetmassepunkte wandern in einander, vermischen sich an einer dezentralen Stelle und laufen jeweils an der gegenüberliegenden Seite aus. Es entstehen Schwarmdynamiken.

mixed points looking for ...

Thomas Graff

Im Bahnvorsterbüro werden Hinterlassenschaften der Bahn aufgebaut, die irgendwann eine Bedeutung für den Betrieb hatten, heute allenfalls Sammler interessieren. Alle Gegenstände erfüllten zu ihrer Zeit zweckgerichtet ihre Aufgabe. Auch das Moderne ist irgendwann überholt und dem Verfall oder Abriss preisgegeben. Für dieses Memento ist der Hofnarr im Rollstuhl zwischen die Hinterlassenschaften gestellt.

Spurensicherung

Ralf Jurszo

In der Draufsicht auf die etwa 15 m lange Zeichnung kann man den Verlauf der ehemaligen innerdeutschen Grenze erkennen. Die Anordnung der Linien lässt ein begehbares „Niemandland“ frei. Eine Hinweistafel erläutert dem Interessierten die Benutzung der Zeichnung. So kann der Vorgang des Gehens sich in eine Meditation über das Verschwinden verwandeln. Eine ideale Übung, wenn man auf den nächsten Zug wartet. Wettereinfüsse und das Begehen der Linien werden diese verschwinden lassen.

Grenzgänger

Astrid Kruse & Mirko Schwartz

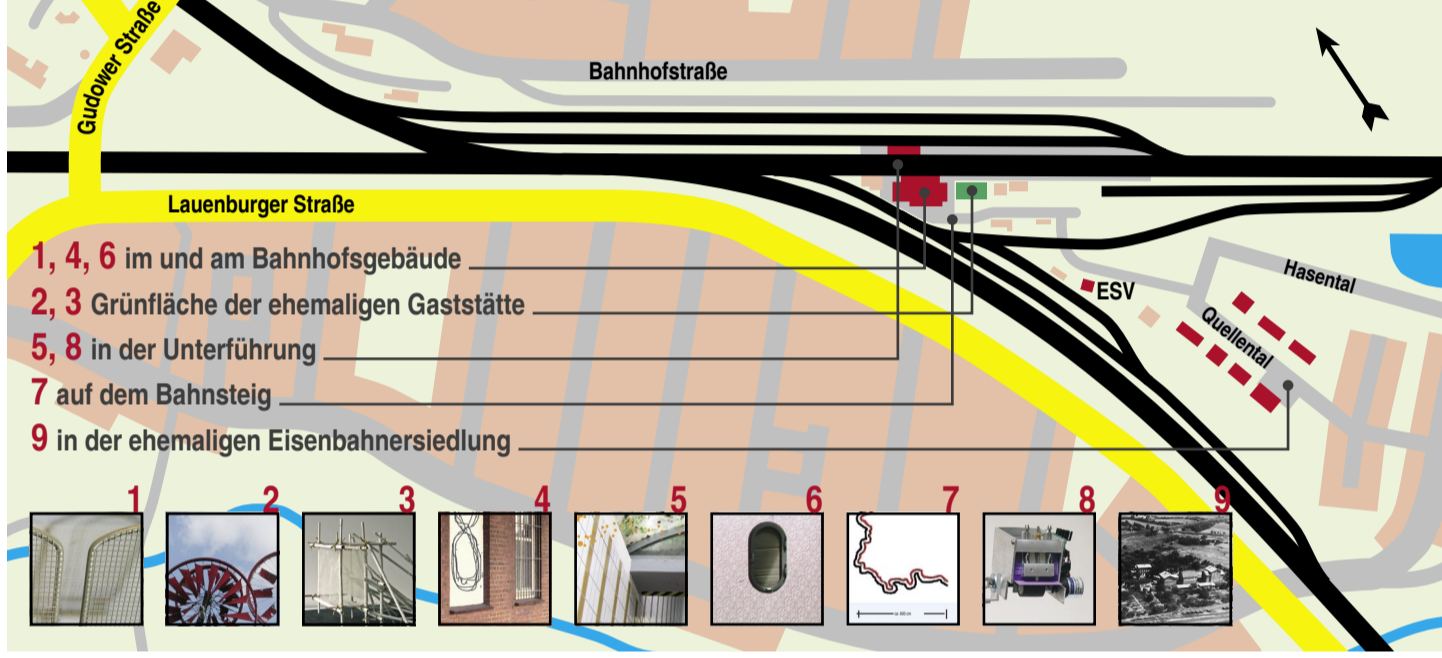
Mit der Vorstellung, dass öffentliche Räume von ihren Nutzern als Spielraum begriffen werden können, haben wir kleine portable elektromechanische Maschinen entwickelt, die für temporäre Einsätze an unterschiedlichen Orten konzipiert wurden. Durch einen rhythmisch programmierbaren Auswurfmechanismus werden kleine Zettel ausgeworfen. Und was befindet sich auf den Zetteln?

ser_07

Ulrich Mattes

Die Haushalte der ehemaligen Eisenbahnersiedlung im Quellental werden vorab eingeladen, in ihrer jeweiligen „Haushaltsprache“ ein Statement zum Stellenwert von Kunst & Kultur in ihrem Leben zu geben und dies handschriftlich in ein vorbereitetes „Zertifikat“ einzutragen, das dann in gerahmter Form in ihren Besitz übergeht. Vor ihrer Haustüre zeichnen Sie mittels Kreidespray eine freie Form und erzeugen ein temporäres Muster durch ihr denkmalgeschütztes Quartier.

Weicheln



- 1, 4, 6 im und am Bahnhofsgebäude
- 2, 3 Grünfläche der ehemaligen Gaststätte
- 5, 8 in der Unterführung
- 7 auf dem Bahnsteig
- 9 in der ehemaligen Eisenbahnersiedlung

So 12. September, 12-18 Uhr

Beim Eisenbahner Sportlerheim (ESV), Quellental 14
Für Kinder und Jugendliche von 8 bis 18 Jahren

Tim Adam KinderKunstAktion ZEICHEN setzen? Na LOGO!

Firmen- und Vereinslogos, Verkehrsschilder und Warnhinweise führen uns, verlocken oder warnen in reduzierter Form. Schon Kinder haben Zeichen, die mit Assoziationen verknüpft sind: Herz für Liebe, Sonne für Frohsinn. Jugendliche, haben eigene Zeichen, die ihnen wichtig sind oder eine besondere Bedeutung für sie haben: Neben den Logos von Firmen der Markenkleidung oder Musikgruppen sind es Graffiti, „social tagging“ als Grenzzeichen und Ausdruck von Lebensqualität, an Wänden und markanten Punkten des öffentlichen Raums. Gerade Bahnhöfe, Orte mit einer starken Fluktuation und einem großen Publikum sind oft genug Ziel solcher „Schmierereien“.

Die KinderKunstAktion gibt Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Zeichen her- und auszustellen: Auf Hartfaserplatte gezeichnet, bunt ausgemalt oder ausgesägt, werden die Zeichen mit einem Pfosten versehen und in einer eigenen Ausstellung aufgebaut. Der „Künstler“ und die Bedeutung des Zeichens werden einem Hinweisschild vermerkt.

Mitzubringen ist ein Malerkittel oder Arbeitskleidung (die Farben sind echt!). Alles andere, wie Material und Farben, aber auch Getränke werden gestellt.

So 3. Oktober, 15 Uhr Finissage, Künstlergespräch

Welcher Durchreisende hat Zeit an Kunst zu denken oder wer denkt in Büchen beim Ein- und Aussteigen noch an die Situation zwischen Stacheldraht und Grenzstreifen? Wie das Rangierzeichen im Eisenbahnverkehr - ein rotweißes Zeichen platziert an Weichen und Kreuzungen zwischen den zusammenlaufenden Gleisen - rangiert die bildende Kunst an ausgewählten Punkten im alten Bahnhof zu Büchen zum gedanklichen „Umsteigen“.

Sylvia Stuhr, B.A. Kulturwissenschaftlerin

Grenz Zeichen

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Grenzen in der Linse“, die das Forum für Kultur und Umwelt Kreis Herzogtum Lauenburg vom 10. September bis zum 10. Oktober 2010 organisiert, zeigt der Lauenburgische Kunstverein (LKV) die Ausstellung „GrenzZeichen“. Die Reihe umfasst mehr als 30 Veranstaltungen, die das Thema „Grenze“ in seinen zahlreichen Aspekten aufgreift und den Umgang mit ihnen problematisiert. Angeboten werden über vier Wochen Vorträge, Exkursionen, Musik sowie Lesungen und Ausstellungen. Konkrete, sowie metaphorische Aspekte möchte der LKV über die Kunst mit seiner Ausstellung „GrenzZeichen“ zum Thema „Grenze“ aufgreifen.

Das Bahnhofsgebäude in Büchen ist noch stark geprägt von seiner bedeutenden Stellung zur Zeit der innerdeutschen Grenze, wenn auch nur in Form von leerstehenden Gebäuden und Gleisbrachen. Diesem für die Bahnnutzung bedeutungslos gewordenen Gelände setzen wir vor dem Abriss des Bahnhofs Büchen einen künstlerischen Schlußpunkt. Landart ist per Definition eine Grenzverletzung. Die Kunst verlässt die hehren Räume der Museen und Galerien und begegnet den Menschen dort, wo er seinen Alltag verbringt. Am Bahnhof auf dem Bahnsteig, zum Beispiel.

Ein gewagtes Unternehmen! Wir meinen, dass dieses Spannungsfeld „Mensch - Grenze“ zu einer künstlerischen Auseinandersetzung mit unserer unmittelbaren Umwelt führen kann. Es handelt sich um Objekte oder Installationen, aber auch temporäre Arbeiten, die durch ihren Aufbau und/oder ihre Materialauswahl eine Veränderung durchlaufen und somit den Bahnhof mit anderen Augen erfahrbar machen.

Die Umsetzung des Projekts benötigte viele Hände (und Köpfe). Wir bedanken uns bei den Beteiligten Künstlerinnen und Künstlern für ihre fantasiereichen Beiträge sowie bei der Deutschen Bahn, Lübeck, für die gute Zusammenarbeit. Finanziell unterstützt haben uns der Kreistag Herzogtum Lauenburg, die Buhck-Stiftung, die Bingo!-Projektförderung, die Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg und die Deutsche Bahn AG.

Eva Ammermann
Projektleiterin

Dr. William Boehart
Vorsitzender des LKV